

Ausbildung und ein neues Waisenhaus

Hilfsprojekte Der Verein „Zukunft für Nepal Ostwürttemberg“ nimmt nach dem Bau einer Ausbildungswerkstatt zwei neue Projekte in Angriff und sammelt dafür Spenden auf der Ostalb. *Von Bea Wiese*

Aalen/Kathmandu

Der Verein „Zukunft für Nepal Ostwürttemberg“ sammelt unermüdlich Spenden auf der Ostalb und darüber hinaus, um den Wiederaufbau in Nepal nach dem schweren Erdbeben zu ermöglichen. Vorrangiges Ziel ist dabei „Hilfe zur Selbsthilfe“, sagt die Vorsitzende Petra Pachner. Gemeinsam mit ihrem Mann Herwig Jantschik engagiert sie sich seit mehr als zehn Jahren für Waisenkinder in Nepal, die beiden initiieren den Bau eines Kinderdorfs, in dem inzwischen mehr als 100 elternlose Mädchen und Jungen leben und lernen.



Petra Pachner

Um den jungen Menschen auch nach dem Schulabschluss eine Perspektive im Land zu bieten verfolgt der von Pachner/Jantschik gegründete Verein inzwischen den Bau einer Ausbildungswerkstatt. 26 Kilometer von der Hauptstadt Kathmandu entfernt, soll auf einem 4000 Quadratmeter großen Grund-

„Wir haben zehn Jahre Erfahrung mit dem Engagement in Nepal.“

Petra Pachner
Vereinsvorsitzende

stück ein Ausbildungszentrum entstehen.

Mit Hilfe von Spenden – unter anderem von der Ostalb – wird als erstes der Bau einer Metallwerkstatt in Angriff genommen. Petra Pachner ist gerade von einem Besuch in Dhading zurück und hat die Baustelle besichtigt. „Die Stützmauern auf dem

Grundstück stehen. Das war ein aufwändiges Projekt, weil wir erdbebensicher bauen wollen. Im September wird dann mit der Errichtung des ersten Gebäudes, einer Metallwerkstatt, begonnen.“ Innerhalb von sechs Monaten muss der Bau stehen, „denn dann beginnt wieder der Monsun und Bauen ist unmöglich“, sagt Pachner.

Die Firma Voith aus Heidenheim hat 22 Maschinen und zahlreiche Werkzeuge für die Holz- und Metallbearbeitung ausgerollt und gespendet. Das alles ist inzwischen in einen Container verpackt und reist auf dem Seeweg nach Nepal.

Verein legt eigenes Frauenförderprogramm auf

Bei zahlreichen Besuchen in Nepal hat Petra Pachner immer wieder erlebt, dass die Situation der Frauen besonders prekär ist: „Viele Männer gehen ins Ausland, um zum Teil unter menschenunwürdigen Bedingungen zu arbeiten, kehren aber – aus unterschiedlichen Gründen – nicht mehr zu ihrer Familie zurück. Viele sterben auch. Notleidende sind die Frauen, die kaum eine Schulbildung haben oder Analphabeten sind, ohne Chance, ihre Familie zu ernähren.“

In Gesprächen mit einem lokalen Sportbekleidungshersteller entstand die Idee für ein eigenes Frauen-Ausbildungsprogramm: In einer Werkhalle des Fabrikanten sollen zertifizierte Fachkräfte 75 Frauen in einem ersten Durchgang zur Schneiderin qualifizieren – inklusive mündlicher Abschlussprüfung. Pachner: „Bei meinem jüngsten Aufenthalt haben wir den Vertrag für ein Jahr unterzeichnet. Der Hersteller hat sich verpflichtet, die Frauen nach bestandener Abschlussprüfung dann ein Jahr lang weiter zu beschäftigen.“

Für Lehrmaterial und Lehrer werden pro Ausbildung und Fachkraft 200 Euro benötigt. Zur Finanzierung sucht der Verein



Die ersten drei Waisenkinder – zwei Mädchen und ein Junge – sind in das neue Waisenhaus eingezogen. Sie werden von zwei Studentinnen aus Deutschland betreut. *Fotos: privat*

noch Spenden.

Und ein drittes Projekt nimmt der Verein in den Fokus: ein Waisenhaus. Eigens dafür wurde inzwischen ein neuer zivilrechtlicher Interessensverband gegründet, das „Shree Ekata Children Welfare Center. Die Organisation hat inzwischen eine Wohnung in Kathmandu gemietet und sie mit Hilfe einer größeren Spende des Lions Clubs Aalen eingerichtet.

Ein neues Waisenhaus in Kathmandu

Die ersten drei Waisenkinder haben hier inzwischen eine neue Bleibe gefunden. Zwei Jungen und ein Mädchen mit traurigem Schicksal: Ihre Eltern sind entweder bei einem Erdbeben ums Leben gekommen oder spurlos

verschwunden. Ihre Verwandten leben selbst in so ärmlichen Verhältnissen, dass sie sich nicht kümmern können. Die Kinder leben nun in der Wohnung, werden bis auf weiteres betreut von zwei ehemaligen Studentinnen der DHBW Heidenheim.

Die Not in Nepal nach dem Erdbeben ist groß, Tausende Kinder haben kein Zuhause, keine Angehörigen mehr. Bis zu 15 Waisen könnten in der Wohnung aufgenommen werden, die in unmittelbarer Nähe zu Kindergärten und Schulen liegt.

Der Vorstand will vor jeder einzelnen Neuaufnahme nicht nur in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden den rechtlichen Status des Kindes schwarz auf weiß in den Akten haben, sondern auch die Finanzierung

sichern. Petra Pachner: „Aus den Erfahrungen im Kinderdorf wissen wir. Langfristig funktioniert das nur, wenn wir Paten mit entsprechender Unterstützung finden. Denn die Kosten für Unterkunft und Verpflegung steigen laufend.“

Patenschaften sollen pro Kind 80 Euro im Monat kosten, auch halbe Patenschaften sind möglich.

Kontakt: Verein „Zukunft für Nepal Ostwürttemberg, Tel. (0151) 46333199, E-Mail: pachner.jantschik@t-online.de

Spendenkonto: Kreissparkasse Ostalb, IBAN: DE19 614 500 50 1000 900 642.

Mehr Bilder im Internet unter www.schwaepo.de